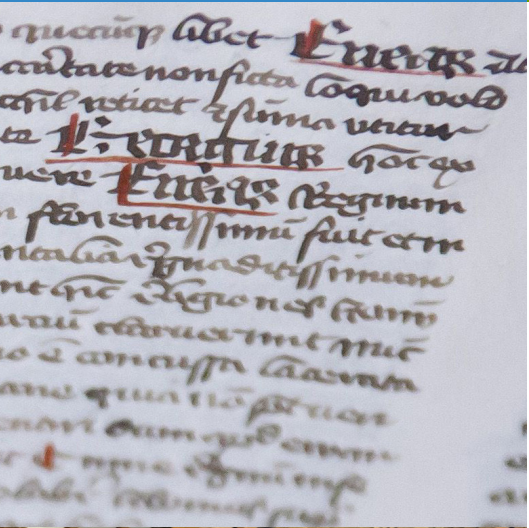


am 08:00 - 13:45 buchen	Zeitraum 10:15 - 21:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 14:15 ⚡ Ausgebucht
am 08:15 - 12:15 über	Zeitraum 10:30 - 14:30 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 14:30 ⚡ Ausgebucht
am 08:30 - 12:30 buchen	Zeitraum 10:45 - 14:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 14:45 ⚡ Jetzt buchen
am 08:45 - 12:45 buchen	Zeitraum 11:00 - 15:00 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 15:00 ⚡ Jetzt buchen
am 09:00 - 13:00 buchen	Zeitraum 11:15 - 15:15 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 15:15 ⚡ Jetzt buchen
am 12:45 - 15:45 buchen	Zeitraum 15:00 - 21:30 ⚡ Ausgebucht	
am 13:00 - 16:00 buchen	Zeitraum 15:15 - 21:15 ⚡ Jetzt buchen	
am 13:15 - 16:15 buchen	Zeitraum 15:30 - 21:30 ⚡ Jetzt buchen	
am 13:30 - 16:30 buchen	Zeitraum 15:45 - 21:15 ⚡ Jetzt buchen	



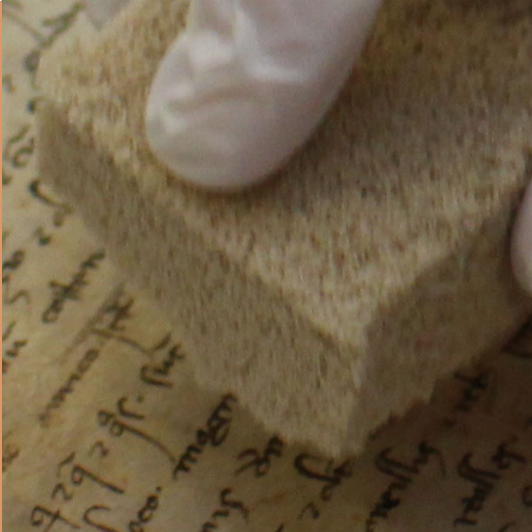
## Reservierungskarte

für Zweigbibliothek Steintor-Campus

Platznummer

# 2.1

Beim endgültigen Verlassen  
der Bibliothek diese Karte



# Jahresbericht 2020



# Editorial



An das Jahr 2020 werden wir uns lange erinnern, Corona hat alle Routinen aufgebrochen und uns gezwungen, uns neu zu erfinden. Von vollständiger Schließung über kontaktlose Ausleihe bis zur Vor-Ort-Nutzung nach Platzreservierung wurden die zum jeweiligen Zeitpunkt passenden und möglichen Service-Levels angeboten. Sie folgten den jeweiligen Inzidenzwerten und den dazu gehörigen Eindämmungsverordnungen bzw. deren Auslegungen durch die Universität.

Lizenzierungen wurden ausgeweitet und die elektronische Fernleihe erlebte aufgrund der

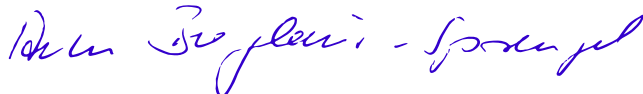
kurzzeitigen Ausnahmeregelung durch die VG Wort eine legale Lieferphase. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wechselten zwischen Wohnraumarbeit und Vor-Ort-Einsatz. Herausforderungen bestanden nicht nur in der Umgewöhnung an das Arbeiten unter Pandemiebedingungen, sondern vor allem zu Beginn in der Organisation des Alltags: Spuckschutzwände bauen, Desinfektionsmittel und später Masken und Tests regelmäßig zu besorgen und zu verteilen gehörten ebenso dazu wie die schnelle Bereitstellung von Remote-Rechnerarbeitsplätzen durch die IT-Abteilung und der Reservierungsmöglichkeit von Bibliotheksarbeitsplätzen über das webbasierte Tool Pretix.

Alle haben mitgemacht und so ist es der Bibliothek gelungen, das ganze Jahr über den Zugang zu Literatur und Information anbieten zu können. So instabil und kurzfristig die Situationen gewesen sind, die Kund:innen konnten sicher sein, dass die Bibliothek geöffnet hat und das Ansprechpartner vor Ort waren. Damit wurde die Bibliothek zum Stabilitätsanker des wissenschaftlichen Alltags in einer unsicheren Umgebung.

Es gab jedoch nicht allein Corona, auch einige größere DFG Projekte wurden vollumfänglich bewilligt. Der Antrag "Gesellschaft im Umbruch: Digitalisierung politischer Zeitungen des Großraums Halle-Merseburg" umfasst 4,5 Millionen Zeitungsseiten, die nach 36 Monaten im Open Access und dank OCR im Volltext durchsuchbar für die Forschung bereitgestellt werden können. Im Rahmen von OCR-D wird ein Massenworkflow zur nachträglichen Texterkennung bereits verfügbarer VD18 Digitalisate entwickelt und das wissenschaftliche Publizieren im Open Access wird erleichtert. Das BMBF-geförderte Kooperationsprojekt mit der UB der FAU Erlangen-Nürnberg sowie der Firma SciFlow entwickelt einen Workflow zur Unterstützung des wissenschaftlichen Publizierens in Open Access. Die Erschließung und Digitalisierung der Sammlung des iranisch stämmigen Wissenschaftlers Ali-Reza Rahbar wurde als Satellitenprojekt zum Fachinformationsdienst Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien bewilligt und ebenso die Erschließung und Digitalisierung von fast viertausend handschriftlichen Urkunden aus dem Besitz des italienischen Historiker Carlo Morbio (1811-1881), die sich seit 1890 im Besitz der ULB Sachsen-Anhalt befinden. Morbio hat in seinem Leben tausende Urkunden ab dem 10. Jahrhundert gesammelt, darunter auch Dokumente von Päpsten, Königen und berühmten italienischen Familien, wie den Medici und Visconti oder den Dogen von Venedig.

Der erste Durchgang der Ausbildung für den Höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken wurde erfolgreich beendet. Beiden Absolventen konnten feste Fachreferentenstellen angeboten werden, einen konnten wir halten. Auch drei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste haben erfolgreich die Ausbildung an der ULB absolviert und wurden befristet übernommen.

Gestärkt durch die erfolgreiche Bewältigung der coronabedingt aufgetretenen Krisensituationen widmen wir uns in diesem Jahr all den Veränderungen, die sich nicht allein aus Corona ergeben haben, die aber durch Corona beschleunigt worden sind: Veränderung von internen Arbeitsgängen in Folge der Digitalisierung von Wissen und Literatur, Verlagerungen im wissenschaftlichen Publikationsprozess, teilweise Ortsungebundenheit der Aufgabenerledigung im einschichtigen System, veränderte Kommunikationskultur und inhärente Chancen. Ja, es bleibt spannend und ja, die zurückkommende Normalität wird etwas anders aussehen als vor der Pandemie. Legen wir los!



Anke Berghaus-Sprengel, Direktorin

# Inhalt

- 3 Editorial**
- 6 Die ULB in Zahlen**
- 8 Corona und (k)ein Ende?**
- 10 learn:it!**
- 12 Fachreferat – modern und zukunftsweisend gedacht**  
Bemerkungen zu einer fortwährenden Selbstverständigung
- 13 Ausbildung im Wandel**
- 14 Windows 10, neue PCs & Home Office**  
Herausforderungen an die IT-Infrastruktur 2020
- 16 Arbeitsplatzreservierung**  
Eine Lösung auf Basis der Ticketing-Software pretix
- 19 Open Access-Quote**  
Die Entwicklung der Open Access-Quote der MLU unter den DEAL-Verträgen in 2020
- 20 Vor tausend Jahren auf Pergament gebracht – heute zum Download bereit**  
DFG-Projekt „Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften“ abgeschlossen
- 22 Saubere Sache**  
Ein KEK-Projekt für die Sammlung „Morbio“
- 24 FID**

# Die ULB in Zahlen

Text: Anke Berghaus-Sprengel

Die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB) ist die größte wissenschaftliche Allgemeinbibliothek im Land Sachsen-Anhalt und gehört mit ihrer über 300-jährigen Geschichte, einen zum Teil unikalen Bestand sowie etwa 5,4 Mio. physischen und ca. 0,3 Mio. digitalen Einheiten zu den großen Bibliotheken in Deutschland. Neben der zentralen Bibliothek bewirtschaftet die ULB noch 12 Zweigbibliotheken im Stadtgebiet Halle (Saale).

Die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie waren auch im Betrieb der Bibliothek zu spüren. Mithilfe spezieller Anschaffungen, wie mobiler Rückgabeboxen, Spuckschutzwänden sowie Masken und Desinfektionsmitteln ist es der ULB dennoch gelungen, an einigen Standorten an bis zu 300 Tagen für über eine halbe Million Besucher da zu sein. Neben der Vor-Ort-Präsenz und der durchgängig angebotenen kontaktlosen Ausleihe sorgten der bereits bestehende, große digitale Bestand sowie die diesjährigen vermehrten Investitionen in die Beschaffung

von e-Medien dafür, dass die Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen auch weiterhin wie gewohnt arbeiten konnten.

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden in der Zentrale und den Zweigbibliotheken nahezu eine halbe Million Ausleihen gezählt, knapp 80 Tausend Auskunftsanfragen bearbeitet sowie fast 12 Mio. Online-Suchanfragen (+70%) gestellt.

2020 beschäftigte die ULB im Schnitt 116 VZÄ. Demgegenüber standen ca. 30 Tausend registrierte Nutzer:innen, davon 21.443 eingeschriebene Studierende der Martin-Luther-Universität im Wintersemester 2020/2021.

Zur Erhaltung und Erweiterung des Bibliotheksbestands wurden Ausgaben in Höhe von rund 6,3 Mio. Euro getätigt. Mit ca. 4,5 Mio. Euro beläuft sich der darin enthaltene Anteil an Ausgaben für digitale Bestände auf etwa 71 %. Open Access-Publikationen wurden mit 200 tausend Euro gefördert, wovon etwa ein Drittel aus Drittmitteln gegenfinanziert worden ist.

## Allgemeine Angaben

Standorte	13
Mitarbeiter	116 VZÄ
Öffnungstage im Jahr*	298
Registrierte Nutzer	30.241

\* gilt für das Haupthaus



## Open Science

Bücher, Zeitschriften und Zeitungen	4.821.039
Lizenzierte elektr. Zeitschriften und Zeitungen	24.698
Digitale Bestände*	290.606

## Auskunft und Benutzung

Bibliotheksbesuche	534.021
Entleihungen	490.066
Auskunftsanfragen	79.366
Online Suchanfragen	11.904.155
Benutzerarbeitsplätze	1.349

## Open Access

Geförderte OA-Publikationen	133
Auf eigenen Repositorien bereitgestellte Publikationen	23.442
Aus eigenem Bestand digitalisierte und im Open Access bereitgestellte selbst gehostete Werke	115.376

## Finanzierung

Geförderte OA-Publikationen	2.481.808
Ausgaben digitale Medien**	3.898.689
Publikationszuschüsse	205.653
Bestandserhaltung	27.597

\* inkl. elektronischer Zeitschriften und Zeitungen

\*\* davon ca. 71.000 € aus DFG Fördermitteln

# Corona und (k)ein Ende?

*Text: Annette Mettin, Susann Özüyaman, Ellen Reihl*

Was macht ein Dienstleistungsbetrieb, wenn er seine Services plötzlich nicht mehr vor Ort erbringen darf? Vor diese Frage sah die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt sich Mitte März 2020 gestellt. Soeben hatte die Weltgesundheitsorganisation WHO die Erkrankung „Covid19“ zu einer Pandemie erklärt – bereits am nächsten Tag wurde für die Stadt Halle ein Lockdown verhängt, Bund und Länder schlossen sich wenig später an. Auch die ULB hatte nur Stunden, um eine Schließung vorzubereiten.

Für die Universität und die ULB steht und stand das Wohl der Beschäftigten an erster Stelle. Kurzarbeit kam als Landeseinrichtung nicht in Frage. Und so galt es, auf Grundlage einer Dienstvereinbarung all den Personen, die wollten und konnten, die Möglichkeit des Homeoffice-Arbeitens zu gewähren und die ersten Wochen in der neuen Situation zu meistern. Für die Mitarbeitenden, die weiterhin vor Ort tätig sein wollten oder mussten wurde ermittelt, ob ihre Arbeitsplätze den geltenden Corona-Bestimmungen entsprachen, Bürobelegungen auf die Einhaltung der Abstandsregelungen geprüft, räumliche Entzerrungen veranlasst und Gefährdungsbeurteilungen erstellt.

Glücklicherweise ist der Publikumsverkehr in unseren 13 Standorten nur einer (wenn auch der sichtbarste) unserer Servicebausteine und so kam der Bereitstellung elektronischer Ressourcen bereits ab dem ersten Tag der Schließung eine besondere Rolle zu. Allerdings waren die Voraussetzungen recht unterschiedlich: Während die naturwissenschaftlichen Fachbereiche in den letzten Jahren ihren Medienerwerb nahezu vollständig in den elektronischen Bereich verschoben hatten, gab es insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern noch große Defizite.

Sehr hilfreich waren hier die Angebote der Verlage, umfangreiche Testfreischaltungen ihrer elektronischen Angebote zu ermöglichen und auf diese Weise die akute Situation abzufedern. Ebenso wurden die Zugriffsrechte für Ressourcen erweitert, die bisher nur am Campus, aber nicht via Remote Zugriff erreichbar waren.

Zudem setzte die ULB vermehrt auf die sogenannte evidenzbasierte Erwerbung, bei der zunächst für einen bestimmten Zeitraum ein Gesamt- oder Teilportfolio eines wissenschaftlichen Verlages lizenziert wird. Nach Ablauf des Lizenzzeitraumes wird – abhängig von der Nutzung – nur der am meisten nachgefragte Teil der Ressourcen fest in den Bestand der Bibliothek übernommen. Für die übrigen Titel erlischt das Zugriffsrecht. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die von den Nutzer:innen stark nachgefragten Ressourcen Eingang in den Bibliotheksbestand erhalten.

Alle diese Angebote mussten durch die Abteilung Medienbearbeitung in enger Abstimmung mit den Fachreferent:innen recherchiert, gesichtet, getestet, freigeschaltet und an die Nutzer:innen kommuniziert werden. In konkreten Zahlen ist festzuhalten, dass seitens der ULB im letzten Jahr 20% weniger Printmedien erworben wurden.

Es mussten aber auch die Wiedereröffnung geplant werden. Bibliotheken aus dem ganzen Land meldeten die Schließung. Wenn alle in den Publikumsbetrieb zurückkehren würden, wären Ressourcen knapp. Und so begann die Recherche nach Hygieneschutzwänden und Buchrückgabeboxen, um Aus- und Rückgabe von Medien möglichst kontaktlos – und somit die Mitarbeiter:innen schützend – vollziehen zu können. Es gelang uns frühzeitig, bei den Anbietern restliche Lagerbestände aufzukaufen. Doch der Bedarf an Hygieneschutzwänden war bei 13 Standorten so groß, dass die



technischen Mitarbeiter selbst tätig wurden, in Baumärkten entsprechende Materialien besorgten und diese angepasst an die jeweilige Thekensituation zusammenbauten.

Als wesentlich schwieriger erwies sich zunächst die Ausstattung mit persönlicher Schutzausrüstung – Mund-Nasen-Schutz, Desinfektionsmittel, Einweghandschuhen u.a. waren Mangelware. Also griffen auch wir auf selbstgenähte Masken zurück und begaben uns in Supermärkten und Onlineshops auf die Jagd nach Desinfektionsmittel und Küchenkrepp. Später konnten wir dann auf die Unterstützung aus der Universitätsverwaltung setzen und bekamen von dort die notwendigen Materialien.

Mit Hilfe der IT-Abteilung wurden ältere und zum Teil ausgemusterte Scanner wieder ertüchtigt, um bisher nicht an den

universitätsinternen Dokumentlieferdienst angeschlossene Standorte in diesen zu integrieren. So vorbereitet, nahmen wir drei Wochen nach dem Beginn des Lockdowns diesen Service in Betrieb. Anfang Mai folgte die Öffnung der großen Standorte für die Buchausgabe, dann begann auch nach und nach der Lesesaalbetrieb mit reduzierter Arbeitsplatzanzahl und mit Platzbuchung.

Im Sommer stellte sich so etwas wie ein Routinebetrieb ein. Zwar galt es weiterhin, Hygienestandards und Festlegungen der Eindämmungsverordnungen zu beachten, niedrige Fallzahlen erlaubten uns aber auch ein Gefühl von Normalität. Doch bereits Anfang November stiegen die Zahlen wieder massiv an, so dass auch wir Mitte Dezember mit dem erneuten Lockdown die Services vorübergehend einstellen mussten.



# learn:it!

*Text: Miriam Heise, Mirjam Kant, Martin Scheuplein*

Die ULB bietet ihren Nutzer:innen seit vielen Jahren ein vielfältiges Lern- und Kursprogramm: Für Studierende im ersten Semester ist die Einführung in die Benutzung und in die Services der Bibliothek ein wesentlicher Baustein für einen guten Start ins Studium. Studierende höherer Semester, die eine wissenschaftliche Arbeit schreiben, kommen zu Literaturverwaltungskursen in die Bibliothek oder besuchen fachspezifische Datenbankschulungen, um effizient und umfassend zu ihren Themen recherchieren zu können, ebenso Lehrende mit ihren Seminargruppen. Landesbibliothekarische Nutzer:innen nehmen an allgemeinen Einführungsveranstaltungen teil oder lassen sich themenspezifisch beraten.

Wie passt man ein solches Angebot an, wenn nun aufgrund einer Pandemie plötzlich keine Präsenzveranstaltungen mehr stattfinden können?

Um ihr Kursangebot auf ein digitales Format umzustellen, bündelte die ULB ihre bisherigen Schulungsaktivitäten im März 2020 in einer Arbeitsgruppe (AG learn:it). Die AG konzentrierte sich zunächst darauf, häufig nachgefragte Themen in Form kurzer Videos über den Youtube-Kanal der MLU bereitzustellen. Bei der verwendeten Software fiel die Wahl auf Audacity und ActivePresenter. So entstanden Tutorials zu den meistgenutzten Katalogen, zur Elektronischen Zeitschriftenbibliothek, zum Datenbank-Infosystem und zu allgemeinen Benutzungsthemen wie die Anmeldung in der Bibliothek<sup>\*</sup>. Alle Videos können jederzeit und vor allem unabhängig von festen Kursterminen abgerufen werden. Wertvolle Hilfestellung zur Verbesserung der Skriptstruktur und für das Einsprechen von Tutorials erhielt die AG uniintern aus der Abteilung Sprechwissenschaft und Phonetik<sup>\*\*</sup>. Parallel dazu stellte die AG die Workshops und Kurse

zu den Literaturverwaltungsprogrammen EndNote, Zotero und Citavi auf ein digitales Kursprogramm mit wöchentlich im Wechsel stattfindenden Live-Terminen über das vom ITZ der MLU bereitgestellte Konferenztool MLUConf um.

Da die meisten Studierenden ihr Studium zum Wintersemester beginnen, finden jedes Jahr im Oktober und November zahlreiche Erstsemesterveranstaltungen statt, die auch Rundgänge durch die Zweigbibliotheken der jeweiligen Studienfächer beinhalten. Dieses Angebot mit Präsenzfürhungen richtete sich im Wintersemester 2019/20 an rund 4.300 Erstsemesterstudierende. Im Wintersemester 2020/21 war natürlich nicht daran zu denken, unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln für eine Gruppe dieser Größenordnung Rundgänge durch die Zweigbibliotheken zu organisieren. An die Stelle der Rechercheeinführungen vor Ort rückten Online-Kurse in MLUConf, die neben der Recherche im Discovery-System Ha:Lit auch Informationen zur Benutzung und zu den Beständen der einzelnen Standorte vermittelten. Alle in die Bibliothekseinführungen involvierten Kolleg:innen konnten die Möglichkeiten und Funktionen von MLUConf in einem von der AG konzipierten Workshop vorab kennenlernen und ausprobieren, um sich auf die anstehenden Erstsemestereinführungen im neuen digitalen Format vorzubereiten.

Um die Rundgänge durch die Zweigbibliotheken durch ein digitales Angebot zu ersetzen, gab die ULB einen Imagefilm in Auftrag, für dessen Produktion das Rektorat Sondermittel zur Verfügung stellte. Mit Unterstützung des Hochschulmarketings wurden Vorstellungen für ein Konzept formuliert und der Auftrag deutschlandweit ausgeschrieben. Innerhalb kürzester Zeit wurde das Video im September von der externen Produktionsfirma gedreht und in stetigem

\* Alle ULB-Videos sind abrufbar unter [https://www.youtube.com/playlist?list=PLZYEm5Dh25aRqNENPdRUb3yur8ld\\_F6L2](https://www.youtube.com/playlist?list=PLZYEm5Dh25aRqNENPdRUb3yur8ld_F6L2)

\*\* <https://www.sprechwiss.uni-halle.de/>

Feedback mit der ULB geschnitten und vertont. Pünktlich zu Beginn des Wintersemesters war der 4-minütige Film fertiggestellt, so dass alle Standorte der ULB via MLUConf in den Online-Erstsemestereinführungen kurz gezeigt werden konnten\*.

Außerdem bietet die ULB fachspezifische Online-Kurse oder Online-Beratungen für alle Interessierten an. Dazu gehören neben Uni-Angehörigen auch Schüler:innen und weitere landesbibliothekarische Nutzer:innen. Individuelle Termine oder Online-Kurse für Gruppen können – je nachdem, ob es um fachspezifische oder allgemein einführende Veranstaltungen geht – mit den zuständigen Fachreferent:innen oder dem Auskunftsteam vereinbart werden.

Die ULB baut ihr Angebot auch künftig weiter aus. So entstehen aktuell Videos zum Fernleihservice und zur Nutzung der Garderobenschränke. Weitere Tutorials – beispielsweise zu Subito-Bestellungen oder zum Linkresolver – sind in Planung. Im Bereich Literaturverwaltungsprogramme werden nun beispielsweise für Citavi ein Fortgeschrittenenkurs und für EndNote ein englischsprachiger Kurs angeboten.

Für die Zeit nach der Pandemie ist eine Kombination aus Präsenz- und Online-Angeboten geplant, um mit digitalen Kursen auch Nutzer:innen, die nicht an einer Führung oder einem Kurs vor Ort teilnehmen können, zu erreichen.

Informieren Sie sich zu unseren Angeboten auch in unserem Blog learn:it!\*\*



\* <https://youtu.be/NcxINr2NXJ8>

\*\* <https://learnit.bibliothek.uni-halle.de/>

# Fachreferat – modern und zu- kunftsweisend gedacht

## Bemerkungen zu einer fortwährenden Selbstverständigung

*Text: Philipp Kampa, Marcus Werner*

Datafizierung und Digitalisierung machen vor Forschung und Lehre keinen Halt. Dementsprechend ist auch das Fachreferat als Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre und der Informationseinrichtung Bibliothek zukunftsweisend zu denken. Nicht zuletzt gewinnen an der Universitäts- und Landesbibliothek angestoßene Strategie- und Veränderungsprozesse ihre Kontur vor dem Hintergrund einer solchen fortwährenden Reflexionsbewegung.

Forschungsnahe Dienste wie Datenmanagement und Open Access sind längst in den Serviceportfolios wissenschaftlicher Bibliotheken angekommen. Modernes Fachreferat hat dieser Entwicklung in der Breite – und damit unabhängig von projektbasierten Anlässen – Rechnung zu tragen. Nachhaltig verankern lassen sich forschungsnahe Services wohl nur dann, wenn sie sich in der Praxis beweisen. Ein solches Fachreferat pur, also die unmittelbare Arbeit an den Belangen von Forschung und Lehre, impliziert die Entwicklung von Dienstleistungen aus den Fächern heraus und damit eine neue Tiefe an Verankerung der Fachreferate in den Fachbereichen. Modernes Fachreferat besteht demnach in der engen und intensiven Vernetzung von Bibliothek mit ihren Stakeholdern. Im Vordergrund stehen

dabei wissenschaftspraktische, weniger organisatorische Aspekte. Begreift man das Fachreferat mithin als Dreh- und Angelpunkt forschungsnaher Dienstleistungen, so wird deutlich, dass Beratung und Kommunikation sowie Expertise und Vermittlung gegenüber Verwaltungstätigkeiten in den Vordergrund treten. Das ehemals häufig mit dem Fachreferat verwickelte Personal- und Standortmanagement verliert demzufolge zugunsten von Projekt- und Dienstleistungsmanagement an Bedeutung. Insbesondere an diesem Punkt können umfassende Change-Prozesse ansetzen und so zu einem strukturellen Wandel führen, der modernes und zukunftsweisendes Fachreferat (stärker) ermöglicht.

Die Etablierung forschungsnaher digitaler Dienste bleibt keineswegs ohne Auswirkungen auf die ‚klassischen‘ Felder des Fachreferats wie Bestandsaufbau, Erschließung, Vermittlung von Informationskompetenz und Management beziehungsweise Projektarbeit. Hier rückt die Weiterentwicklung bereits etablierter Workflows und Services in den Blick. Befördern lassen sich die skizzierten Prozesse etwa durch eine verstärkte Vermittlungstätigkeit: Indem aus den Fachreferaten heraus informationswissenschaftliche und bibliothekarische Kompetenz aktiv in die Fachbereiche



eingbracht wird, etablieren sie sich als Partner und zugleich Förderer von Forschung und Lehre. Des Weiteren spielen hier strukturelle Maßnahmen wie die stärkere Einbindung in Curricula und Projektanträge hinein.

Zu den ersten Ergebnissen des geschilderten Reflexionsprozesses gehört die stärkere kommunikative Vernetzung der Fachreferate untereinander, und zwar über neu etablierte Kanäle und Formate. Auch die

Schaffung von (Team-)Strukturen wie die Implementierung des Schulungsteams kann als Baustein hin zu einer Bündelung von Fachreferatskompetenzen – auch über Abteilungen hinweg – gelten. Nicht zuletzt induziert die Selbstverständigung eine Schärfung der jeweiligen Fachreferatsprofile – eine, wenn nicht die Voraussetzung für moderne und zukunftsweisende Fachreferatsarbeit.

# Ausbildung im Wandel

*Text: Philipp Kampa*

Als moderne und lernende Informationseinrichtung bildet die Universitäts- und Landesbibliothek stetig aus: Neben dem Bibliotheksvolontariat steht dabei die Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI), Fachrichtung Bibliothek, im Fokus.

Wie im Hinblick auf andere Berufsbilder des wissenschaftlichen Bibliothekswesens lässt sich bezüglich des FaMI-Berufs ein grundlegender Wandel feststellen: Unter anderem mit der Transformation der Publikationskultur hin zu Open Access sowie der neuen Aufmerksamkeit gegenüber Daten und deren Bedeutung für Forschung und Lehre ändern sich die Arbeitsabläufe von und in wissenschaftlichen Bibliotheken grundlegend. Dieser Wandel wirkt sich auf die Tätigkeitsprofile von FaMIs aus: So ergeben sich etwa Verschiebungen, was die Erwerbung und Einarbeitung von Medien, aber auch, was die Anfragen von Nutzer:innen im alltäglichen Bibliotheksbetrieb angeht. Digitale Publikationen von Artikeln oder Daten stoßen mithin sogar einen Wandel in der Ausrichtung tradierter Tätigkeitsfelder an.

Die Herausforderung der nächsten Jahre wird darin bestehen, diese Dynamik in der Ausbildung sichtbar und damit erlernbar zu machen, bei gleichzeitigem Einbezug von – in ihrer Struktur keineswegs hinfällig werdenden – Kompetenzfeldern wie der adäquaten Vermittlung von Informationen.

Die Dynamik zeigt, dass Flexibilität und die rege Teilnahme an aktuellen Entwicklungen im Informationssektor zu Schlüsselqualifikationen gereichen. Die Förderung derlei Kompetenzen wird indes ohne fundiertes Wissen um und über den skizzierten Wandel nicht gelingen. Hier können Ausbildungseinrichtungen ihren Beitrag leisten, indem sie das Erwähnte als Ausbildungsinhalt mitdenken und im Alltag immer wieder reflektieren. Auch strukturelle Anpassungen von Ausbildungsplänen hin zu einer zeitlich ausgedehnteren Berücksichtigung neuer Tätigkeitsfelder, etwa durch Schwerpunktsetzungen in den Bereichen IT und Erwerbung elektronischer Medien erweisen sich als Weg, um Ausbildung zukunfts-fähig sowie aufmerksam im und für den Wandel zu machen.

# Windows 10, neue PCs & Home Office

## Herausforderungen an die IT-Infrastruktur 2020

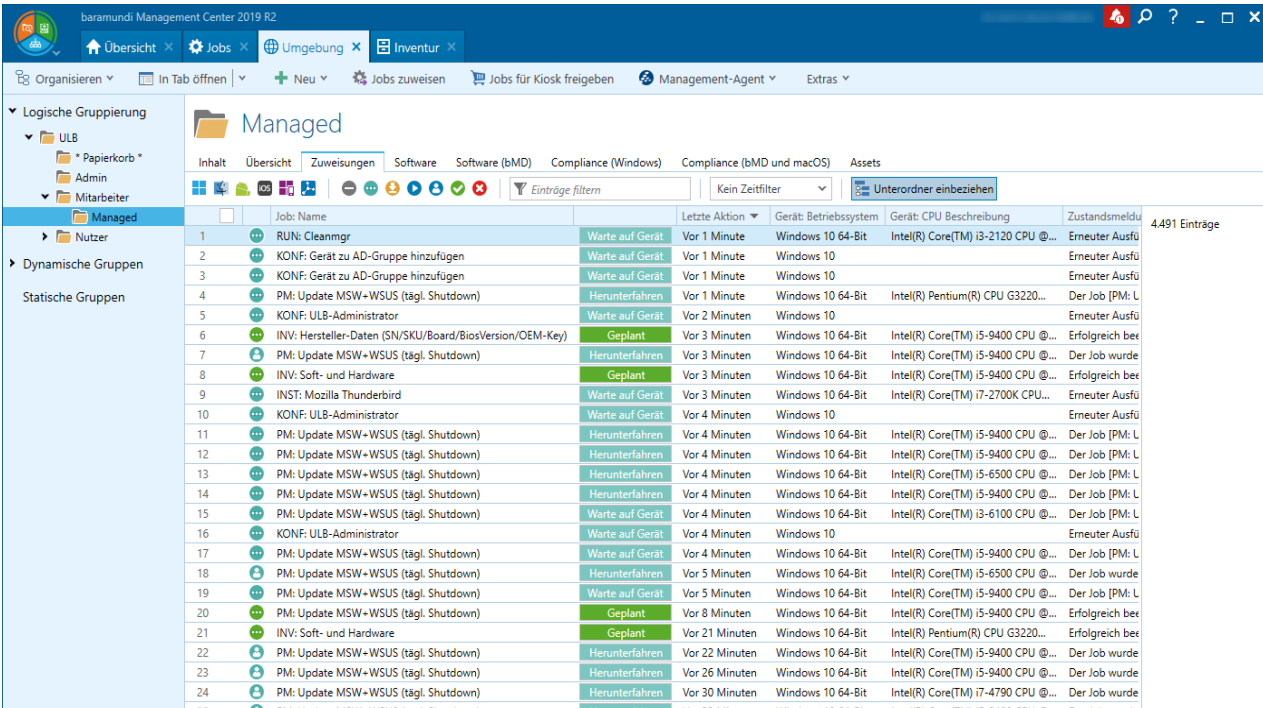
Text: Thomas Hoffmann

Für die 2020 vorgesehenen IT-Infrastrukturprojekte der Abteilung IT/Digitale Dienste waren die Weichen gestellt und die Umsetzung mit Blick auf die in weiteren Projekten und Aufgaben benötigten Personalressourcen der Abteilung eingetaktet: Das Support-Ende des noch vorrangig eingesetzten Betriebssystems Windows 7 Professional stand bevor, die Softwareverteilung von Anwendungen und Updates sollte auf ein einheitliches System umgestellt und die Software-Ausstattung der

Mitarbeiterarbeitsplätze standardisiert werden. Mit Beginn der Covid-19-Pandemie wurde die Umsetzung der Projekte plötzlich um einiges aufwendiger und herausfordernder.

### 80 neue Mitarbeiter-PCs

Für den dringend notwendigen Ersatz von 80 Mitarbeiter-PCs, die nicht auf Windows 10 upgrade-fähig waren, samt Bildschirmen und Office-Software, standen die erforderlichen Mittel bereit. Allerdings war uns der einfache



The screenshot shows the baramundi Management Center 2019 R2 interface. The main window displays a list of managed devices under the 'Managed' folder. The list includes columns for Job Name, Last Action, Device Name, and Status. The jobs listed are primarily related to software updates and device management for Windows 10 PCs.

Job Name	Letzte Aktion	Gerät: Betriebssystem	Gerät: CPU Beschreibung	Zustandsmeldung
RUN: Cleanmgr	Warte auf Gerät	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i3-2120 CPU @...	Erneuter Ausfu
KONF: Gerät zu AD-Gruppe hinzufügen	Warte auf Gerät	Windows 10		Erneuter Ausfu
KONF: Gerät zu AD-Gruppe hinzufügen	Warte auf Gerät	Windows 10		Erneuter Ausfu
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Pentium(R) CPU G3220...	Der Job [PM: L
KONF: ULB-Administrator	Warte auf Gerät	Windows 10		Erneuter Ausfu
INV: Hersteller-Daten (SN/SKU/Board/Bios/Version/OEM-Key)	Geplant	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Erfolgreich bee
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job wurde
INV: Soft- und Hardware	Geplant	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Erfolgreich bee
INST: Mozilla Thunderbird	Warte auf Gerät	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i7-2700K CPU...	Erneuter Ausfu
KONF: ULB-Administrator	Warte auf Gerät	Windows 10		Erneuter Ausfu
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job [PM: L
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job [PM: L
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-6500 CPU @...	Der Job [PM: L
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job [PM: L
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Warte auf Gerät	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job [PM: L
KONF: ULB-Administrator	Warte auf Gerät	Windows 10		Erneuter Ausfu
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Warte auf Gerät	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job [PM: L
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-6500 CPU @...	Der Job wurde
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Warte auf Gerät	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job [PM: L
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Geplant	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Erfolgreich bee
INV: Soft- und Hardware	Geplant	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Pentium(R) CPU G3220...	Erfolgreich bee
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job wurde
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job wurde
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Pentium(R) CPU G3220...	Erfolgreich bee
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i7-4790 CPU @...	Der Job wurde
PM: Update MSW+WSUS (tägl. Shutdown)	Herunterfahren	Windows 10 64-Bit	Intel(R) Core(TM) i5-9400 CPU @...	Der Job wurde



Weg der Bestellung über den bestehenden Rahmenvertrag aufgrund pandemiebedingter Lieferengpässe nicht möglich, so dass wir auf einmal selbst vor der Aufgabe standen, eine öffentliche Ausschreibung zur Beschaffung durchzuführen.

Aus einer zweistelligen Zahl eingegangener Angebote ermittelten wir das wirtschaftlichste und erteilten den entsprechenden Auftrag. Die Zeit bis zur Lieferung der drei Paletten mit PCs, Bildschirmen und Zubehör nutzten wir für die Planung der Softwareinstallation und des Vor-Ort-Austauschs der Systeme, von dem 12 Standorte betroffen waren: Ein schneller Netzwerk-Switch zur gleichzeitigen Installation mehrerer PCs wurde installiert und konfiguriert, ein Hardwareprofil für die automatische Systeminstallation erstellt und Absprachen für die Logistik der Auslieferung an die Standorte getroffen.

Die Inbetriebnahme der neuen Technik setzte die Unterstützung durch die Mitarbeiter:innen an den verschiedenen Standorten voraus, da zusätzlich benötigte Spezialsoftware zu installieren und noch nicht auf Netzwerklaufwerken abgelegte Daten der Altrechner zu sichern waren.

Im Rahmen dieses Projekts konnten wir vielfältige Erfahrungen sammeln und Workflows entwickeln, die uns bei zukünftigen Projekten zur Erneuerung von IT-Komponenten zu Gute kommen werden.

### **Update auf Windows 10 und Baramundi**

Auf den neu beschafften Systemen wurde direkt Windows 10 Pro installiert. Für die ca. 150 Geräte, die nicht ersetzt wurden, benötigten wir aber ebenfalls eine Lösung für ein reibungsloses Systemupdate. Hier kam die Software Baramundi ins Spiel, die uns eine komfortable Softwarepflege aller ULB-Rechner

ermöglicht, ohne dass wir uns dazu als „Turnschuh-Administratoren“ vor Ort begeben müssen. Auch hier war einiges an Vorarbeiten zu leisten, die sich aber auszahlten: Nachdem für die verschiedenen im Einsatz befindlichen Systeme entsprechende Hardwareprofile in Baramundi hinterlegt waren, konnte der Windows-10-Installations-Job den jeweiligen Rechnern unkompliziert per Mausklick zugewiesen werden. Das speziell für unsere Anforderungen präparierte Betriebssystemabbild wurde dann in kurzer Zeit über das Netzwerk installiert. Inzwischen nutzen wir Baramundi für regelmäßige und standardisierte System- und Programmupdates und können so mit wenigen Mausklicks ca. 230 Rechner zentral aktualisieren.

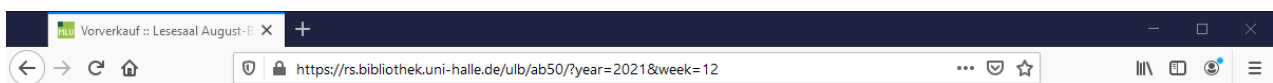
### **Umstellung auf Home Office in Rekordzeit**

Der erste COVID-19 bedingte Lockdown im März 2020 stellte uns sehr plötzlich vor die Aufgabe, einer möglichst großen Zahl von Mitarbeiter:innen in kürzester Zeit von zu Hause aus den Zugriff auf ihre Arbeitsplatzrechner zu ermöglichen, damit Arbeitsaufgaben soweit wie möglich im Home Office erledigt und so Kontakte reduziert werden konnten. Glücklicherweise stand für den sicheren Zugang zu den Bibliotheksnetzen bereits die leistungsfähige VPN-Lösung der Universität zur Verfügung, so dass wir uns in erster Linie um eine nutzerspezifische Freischaltung der Remote-Desktop-Verbindungen auf den jeweiligen Arbeitsplatzrechnern kümmern mussten, was über entsprechende Active Directory ACLs realisiert werden konnte. Zur passenden Konfiguration der privaten Rechner erstellten wir eine ausführliche Anleitung mit vielen Screenshots und konnten so den Kolleg:innen eine reibungslose Umstellung ihrer Arbeit via Remote-Rechner ermöglichen.

# Arbeitsplatz- reservierung

Eine Lösung auf Basis der Ticketing-Software pretix

Text: Sven Naumann



## Lesesaal August-Bebel-Str. 50

Wählen Sie einen Termin aus

Termine

← KW 11/2021      KW 12      2021      KW 13/2021 →

Mo, 22.3.	Di, 23.3.	Mi, 24.3.	Do, 25.3.	Fr, 26.3.	Sa, 27.3.	So, 28.3.
Zeitraum 08:00 - 11:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 08:00 - 11:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 08:00 - 11:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 08:00 - 11:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 08:00 - 11:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 10:00 - 13:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 14:00 - 17:45 ⚡ Jetzt buchen
Zeitraum 12:00 - 15:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 12:00 - 15:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 12:00 - 15:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 12:00 - 15:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 12:00 - 15:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 14:00 - 17:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 18:00 - 22:45 ⚡ Jetzt buchen
Zeitraum 16:00 - 19:45 ⚡ Ausgebucht	Zeitraum 16:00 - 19:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 16:00 - 19:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 16:00 - 19:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 16:00 - 19:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 18:00 - 22:45 ⚡ Jetzt buchen	
Zeitraum 20:00 - 22:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 20:00 - 22:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 20:00 - 22:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 20:00 - 22:45 ⚡ Jetzt buchen	Zeitraum 20:00 - 22:45 ⚡ Jetzt buchen		

An dieser Stelle können Sie **kostenlos** einen Arbeitsplatz im Lesesaal August-Bebel-Str. 50 der ULB-Zentrale reservieren.

### Wenn Sie bereits ein Ticket bestellt haben

Wenn Sie den Status und die Details Ihrer Bestellung einsehen oder ändern wollen, klicken Sie auf den Link in einer der E-Mails, die wir Ihnen im Bestellvorgang geschickt haben. Wenn Sie den Link nicht finden können, klicken Sie auf den folgenden Button, um ein erneutes Zusenden des Links anzufordern.

Links erneut senden

[Kontakt](#) · [Datenschutz](#) · [Impressum](#)

Event-Ticketing-Software von pretix

Die Lockerungen nach dem ersten Corona-Shutdown im Jahr 2020 ermöglichten es, Bibliotheken unter Beachtung bestimmter Auflagen wieder für den Publikumsverkehr zu öffnen. Die Anzahl der zeitgleich anwesenden Nutzer:innen ist in Abhängigkeit von der Größe der Häuser und Zweigbibliotheken zu beschränken. Es muss nachvollziehbar dokumentiert werden, welche Personen sich gleichzeitig im Gebäude aufgehalten haben, um

die Nachverfolgung von Infektionsketten zu ermöglichen. Während viele Geschäfte, Restaurants und andere Einrichtungen lange Papierlisten führten, wurde an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt schon früh eine technische Lösung angestrebt.

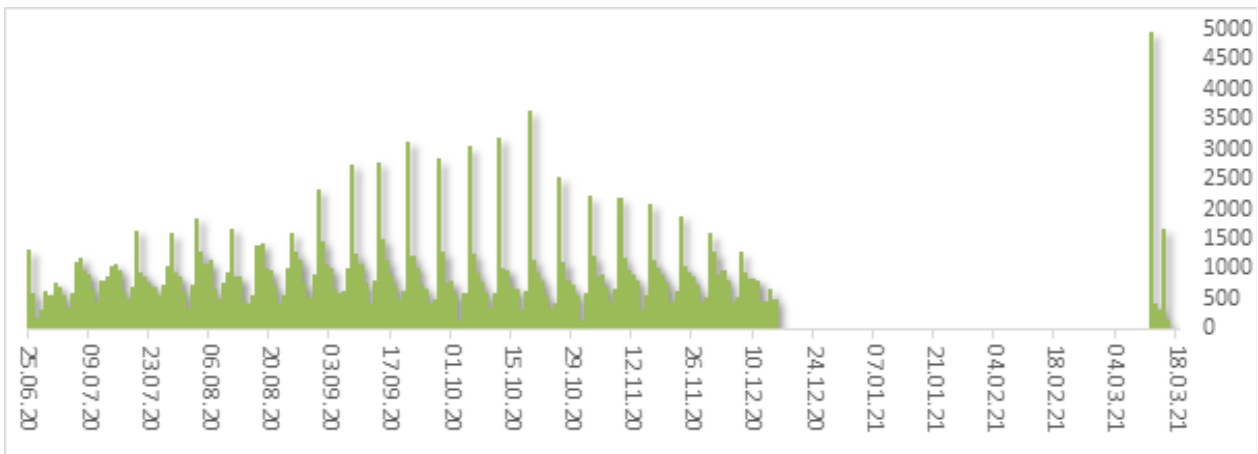
Zunächst konnten Nutzer:innen einen Arbeitsplatz mit dem Online-Katalog OPAC für ein bestimmtes Zeitfenster reservieren:

Klicken Sie unter dem jeweiligen Standort hinter dem gewünschten Datum auf den "Reservieren"-Link, um das Reservierungssystem im OPAC der ULB zu starten. Klicken Sie dort hinter dem gewünschten Timeslot, der als Signatur angezeigt wird, auf "Bandliste". Es erscheint eine blätterbare Liste der in diesem Timeslot belegbaren Arbeitsplätze. Freie Arbeitsplätze sind am Ausleihstatus "nur Lesesaalausleihe" erkennbar und können reserviert werden. Arbeitsplätze mit dem Status "Ausgeliehen bis zum ..." sind bereits vergeben und können nicht mehr reserviert werden. Wählen Sie einen freien Arbeitsplatz aus, geben Sie Ihre Benutzernummer und das Passwort ein und klicken Sie auf "Absenden".

Diese Beschreibung zeigt, wie die für Bücher und andere Medien gedachte Bestellfunktion des Systems zweckentfremdet werden musste. Ausschlaggebend für die Suche nach einer passenderen Software-Lösung waren die aufwendige Pflege der Reservierungs-Daten und ein nicht absehbares Ende der Corona-Pandemie.

Auf dieser *Liste von Reservierungslösungen für Arbeitsplätze in der Bibliothek\** befinden sich mittlerweile über 20 Einträge. Zu Beginn war diese Liste wesentlich übersichtlicher, viele Bibliotheken standen vor der Herausforderung, eine passende Softwarelösung zu finden. Nach einigen Abwägungen (u.a. die **OPAC**-Lösung weiter zu betreiben) und der Evaluierung unterschiedlicher Alternativen wurde die Open Source-Software **pretix\*\*** für geeignet befunden.

Es gibt verschiedene **pretix**-Editionen\*\*\* : In der *Software as a Service-Edition* übernimmt der Anbieter die Bereitstellung des Systems. Bei bis zu 2.500 ausschließlich kostenlosen Buchungen pro Jahr entstehen dabei keinerlei Gebühren. Mit einem Testsystem konnte sich ein guter Überblick zur Funktionalität verschafft werden. Bei diesem Evaluierungsprozess wurde deutlich, dass einige Anforderungen nur mit Anpassungen des Quellcodes und/oder direkten Zugriff auf die System-Datenbank umsetzbar waren. Auch die Anzahl kostenloser Buchungen war nicht ausreichend: Das Diagramm unten zeigt, dass teilweise an einem einzelnen Tag fast 5.000 Buchungen getätigt wurden. In Summe waren es im Jahr 2020 ca. 168.000 Buchungen.



\* <https://bit.ly/2Njiolj>

\*\* <https://github.com/pretix>

\*\*\* <https://pretix.eu/about/de/pricing>

## Arbeitsplatzreservierung

Bei der jetzt eingesetzten **pretix Community-Edition** besteht keinerlei Einschränkung des Buchungsvolumens. Die Software muss dabei allerdings auf einem eigenen Server installiert und betrieben werden. Entsprechend benötigte Server-Ressourcen wurden zu diesem Zweck vom IT-Servicezentrums der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bereitgestellt.

Die Quelloffenheit des Programmcodes konnte im Laufe der Zeit mehrfach ausgenutzt werden, um verschiedene Anpassungen und Verbesserungen vorzunehmen. Es wurde eine einfache Gültigkeitsprüfung der Bibliotheksausweisnummer umgesetzt: Eine Arbeitsplatzreservierung ist nur möglich, wenn eine gültige Ausweisnummer bei der Buchung angegeben wird. Es gab auch Überlegungen zur Authentifizierung der Benutzenden mittels ID und Passwort gegenüber dem Bibliothekssystem mit OAuth 2.0 (PAIA\*): Dies wäre technisch nur aufwendig umsetzbar, bisher bestand die Notwendigkeit nicht. Die Einspeisung der benötigten Daten aller geöffneten Häuser und Zweigbibliotheken mit Zeitfenstern und Arbeitsplätzen für eine weitere Woche geschieht mittlerweile vollautomatisch immer montags 6.00 Uhr.

Bei diesem Vorgang werden nicht mehr benötigte personenbezogene Daten alter Buchungen DSGVO-konform gelöscht. Mit Hilfe des direkten Datenbankzugriffs konnte ermittelt werden, dass eine signifikante Anzahl (ca. 25%) von Nutzer:innen eine Buchung tätigten, den Arbeitsplatz aber nicht einnahmen. Daher wurde ein Mechanismus implementiert, der alle Buchungen automatisch storniert, zu denen es 15 (später 30) Minuten nach Beginn eines Zeitfensters keinen Check-In gibt. Um den Check-In-Vorgang zu vereinfachen und zu beschleunigen, wurde neben der Möglichkeit zum Scannen des QR-Ticket-Codes oder der Eingabe der fünfstelligen Buchungsnummer auch die Methode zum Scannen des Barcodes direkt vom Studierenden-/Bibliotheksausweis hinzugefügt, um zugehörige Buchungen zu finden.

Neben den Check-In-Zeiten werden auch die Check-Out-Zeiten aller Nutzer:innen im System erfasst. So konnte bei einer Anfrage des Gesundheitsamtes genau mitgeteilt werden, zu welcher Zeit sich welche/r Nutzer:in wie lange im Haus aufgehalten hat.

---

\* <https://gbv.github.io/paia/paia-1892250.html>

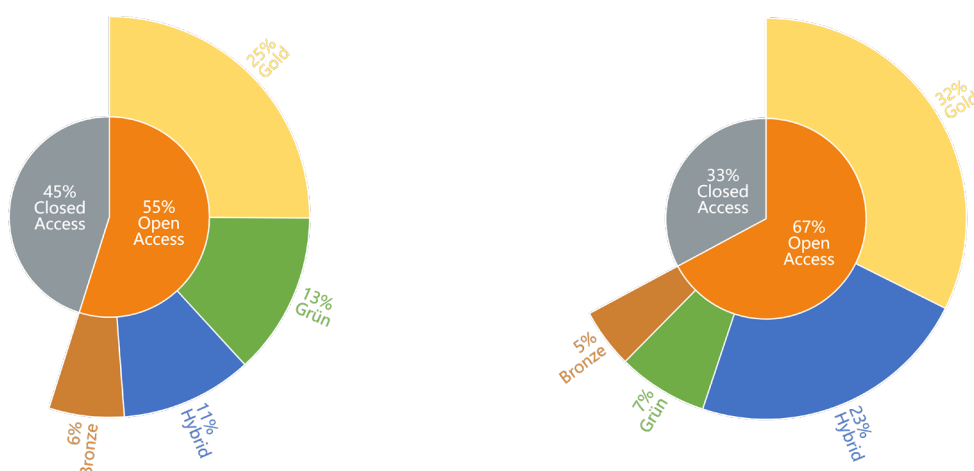
# Open Access-Quote

## Die Entwicklung der Open Access-Quote der MLU unter den DEAL-Verträgen in 2020

Text: Susann Özüyaman

Rückblickend hat das Jahr 2020 die Wichtigkeit von möglichst frei zugänglicher wissenschaftlicher Information noch einmal unterstrichen. Denn gerade die Corona-Pandemie erfordert eine schnellere, barrierefreie Weitergabe von wissenschaftlichen Erkenntnissen an alle Wissenschaftler:innen, um die Forschung schneller voranzutreiben und wissenschaftliche Erkenntnisse für alle zugänglich, nachprüfbar und auch nachnutzbar zu machen. Seit Mitte 2019 können Wissenschaftler:innen der MLU, welche hauptverantwortlich für den Inhalt eines Artikels sind, ihre Ergebnisse kostenneutral Open Access aufgrund des DEAL Vertrages mit dem Wiley Verlag und seit Anfang 2020 mit dem Verlag Springer Nature publizieren. Diese Verträge zusammen mit der Förderung von Open Access Publikationen mittels des Publikationsfonds und weiterer Unterstützung von Open Access im Bereich Zweitpublikationen haben dazu geführt, dass aktuell bereits um die 65 % der Zeitschriftenartikel der MLU Open Access verfügbar sind. Wie in den

Abbildungen zu erkennen, ist diese starke Steigerung aber nicht nur durch die kostenneutrale Open Access Stellung von Artikeln in hybriden Zeitschriften erreicht worden, sondern auch im Bereich des Goldenen Open Access wurde eine Steigerung von 25 % auf 32 % von 2019 zu 2020 (Quote Deutschland gesamt 27 %) erreicht. Die abgebildeten Grafiken zeigen, dass die verschiedenen Maßnahmen - Teilnahme an Transformationsverträgen, Unterstützung Gold Open Access durch einen Publikationsfonds, flankiert von intensiven Informationsangeboten zur Unterstützung von Open Access - sehr gut greifen. Neben der Weiterführung und dem Ausbau der bereits beschriebenen Maßnahmen ist das Ziel aktuell, den Grünen Weg des Open Access durch Wahrnehmung des Zweitveröffentlichungsrechtes der Wissenschaftler noch weiter auszubauen. Hierdurch soll auch auf die Publikationen, für die aktuell noch keine Möglichkeiten der direkten Open Access-Stellung existieren, ein freier Zugriff gewährt werden können.



Jahr 2019 (links) und Jahr 2020 (rechts) Open Access Status von Zeitschriftenartikeln der MLU  
[Open Access Monitor <https://open-access-monitor.de/#/open-access> - DB Dimensions zuletzt abgerufen 19.02.2021]

# Vor tausend Jahren auf Pergament ge- bracht – heute zum Download bereit

DFG-Projekt „Digitalisierung mittelalterlicher Hand-  
schriften“ abgeschlossen

Text: Julia Knödler

Zu den besonderen Schätzen der Historischen Sammlungen zählen ohne Zweifel die mittelalterlichen Handschriften der ULB. Ihr Alter und ihre Unikalität machen sie so wertvoll und zugleich für die Forschung so interessant. Denn jedes dieser Stücke hat eine ganz eigene Geschichte und kann so manche Frage an die Vergangenheit beantworten. Der erste wichtige Schritt, diese stummen Zeugen früherer Zeiten zum Sprechen zu bringen, ist die Erarbeitung eines wissenschaftlichen Katalogs, der sich ausgiebig mit Form und Inhalt der einzelnen Handschriften beschäftigt. Zu zwei Teilgruppen der Hallenser Handschriften existieren bereits solche Kataloge: zu den deutschsprachigen und den Quedlinburger Codices. Es lag also nahe, die dort beschriebenen Stücke zu digitalisieren und damit ortsunabhängig der Forschung zur Verfügung zu stellen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligte 2019 einen entsprechenden Antrag, der es der ULB ermöglichte, für fast ein ganzes Jahr eine Scanoperatorenstelle für dieses anspruchsvolle Unternehmen zu besetzen.



Halle (Saale), ULB Sachsen-Anhalt, Qu. Cod. 130, 175v: Jede leere Seite wurde ausgenutzt. Eigentlich für das Stundengebet gedacht diente die Handschrift auch als „Notizbuch“. Dargestellt sind hier die Hirnregionen nach der Lehre des Albertus Magnus.



Hand in Hand arbeiteten die Kolleg:innen aus der Restaurierungswerkstatt, den Historischen Sammlungen sowie der IT/Digitale Dienste, bis die kostbaren Objekte begutachtet, restauratorisch vorbereitet, im Verbundkatalog erfasst und digitalisiert waren. Schließlich mussten die Digitalisate noch strukturiert werden, bevor sie nach einer letzten Kontrolle im Repositorium Share\_it\* hochgeladen wurden. Für die Wissenschaft von besonderem Nutzen ist die Darstellung der Bilder mit dem interoperablen Viewer Mirador, der zahlreiche speziell für die Handschriftenforschung entwickelte Funktionalitäten enthält. So können beispielsweise Handschriften verschiedener besitzender

Institutionen in einer gemeinsamen Bildschirm-anzeige dargestellt und miteinander verglichen werden, was für die Editionswissenschaft oder Kunstgeschichte von zentraler Bedeutung ist. Einen beachtlichen Mehrwert im Vergleich zu anderen Viewern bieten zudem Funktionen wie Spiegelung (um Abklatsch zu lesen) oder verschiedene Farbeinstellungen und die stufenlos vergrößerbare Anzeige der Bilder. Zugriffe von Forschenden aus aller Welt, von den USA bis zur Türkei und nach Indien, noch bevor das letzte Digitalisat freigegeben war, sind ein Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und neue Projekte dieser Art in Angriff zu nehmen.



Ein Beispiel für sachgerechte Handschriftendigitalisierung:  
Der Münchner Buchfinger aus Plexiglas fixiert die Seiten schonend und unauffällig.

\* <https://opendata.uni-halle.de/handle/1981185920/33311>

# Saubere Sache

## Ein KEK-Projekt für die Sammlung „Morbio“

*Text: Julia Knödler*

Der bei Mittelalterhistoriker:innen unter dem Namen „Morbio-Sammlung“ bekannte Urkundenschatz und seit über 120 Jahren in Halle seine Heimat hat, lag lange Zeit in einer Art Dornröschenschlaf in den Historischen Sammlungen der ULB.

Wie kam dieser Bestand in die Bibliothek und was war danach geschehen? Der italienische Historiker Carlo Morbio (1811-1880) beschäftigte sich zeitlebens mit der Geschichte Norditaliens und seiner mächtigen Kommunen. Im Zuge seiner Forschungen trug er zahlreiche historische Quellen zusammen, die nach seinem Tod in Leipzig auf einer Auktion versteigert wurden. Im Auftrag des königlich-preußischen

Unterrichtsministerium erwarb 1889 Wilhelm Schum (1846-1892), Professor für Geschichte und historische Hilfswissenschaften an der Universität Halle, Morbios Urkundenschatz mit dem Ziel, die diplomatisch-paläographische Lehrsammlung der Universität zu bereichern. Wissenschaftliche Bibliothekare, allen voran der Historiker Max Perlbach (1848-1921), begannen mit der Erforschung und Erschließung der an die 3700 Stücke zählenden Dokumente. Bald kam das Unternehmen jedoch zum Erliegen, was zur Folge hatte, dass bald nur noch wenige Spezialisten von der Bedeutung dieses Bestandes wussten.



Mühevoller Handarbeit: Urkundenreinigung mit Latexschwämmen





Abgelöste Urkunden

Zwar stießen immer wieder Urkundenforscher auf die Morbio-Sammlung und ließen sich einzelne Stücke abfotografieren, aber an eine systematische Bearbeitung war nicht zu denken und unter den gegebenen Bedingungen kaum möglich. Es war also an der Zeit, sich der Sammlung gründlich anzunehmen. Als erster Schritt hierzu war eine Trockenreinigung der Stücke notwendig. Ein Antrag der ULB bei der Koordinierungsstelle für den Erhalt des schriftlichen Kulturgutes war erfolgreich und so konnte das Projekt, kofinanziert mit Bundesmitteln, in Angriff genommen werden. Am Zentrum für Bucherhaltung in Leipzig (ZfB) wurden nun die unterschiedlichen Materialien (Papier, Pergament, Einbände) mit Latexschwämmen oder Mikrofaser-tüchern sowie Archivaugern mit Bürstenaufsatz bearbeitet. Die Pergament und Schrift schonende Behandlung stellte dabei eine besondere

Herausforderung dar. Die Urkunden waren bis dato in genau diesem Zustand, in dem sie 1889 gekauft wurden: gefaltet und nur mühsam aufklappbar, geknickt, wellig, die Siegel ohne Schutzhüllen, manche eingeklebt in Großfolianten, andere in zu enge Mappen oder Boxen gezwängt – und alle zusammen mit Schmutz und Staub der Jahrhunderte überzogen.

Das KEK-Projekt war aber erst der Anfang. Für den Restaurator der ULB, Peter Gönczi, beginnt die Arbeit erst richtig: Die Urkunden werden jetzt geglättet, Schadstellen werden ausgebessert, Siegel gesichert und spezielle Mappen angefertigt. Nun kann sich endlich die von der Forschungswelt lange erwartete Erschließung und Digitalisierung dieses Urkundenschatzes anschließen, welche die ULB im Rahmen eines DFG-Projektes in Angriff nimmt.



# FID Nahost

## NORDAFRIKA UND ISLAMSTUDIEN

Text: Henry Gerlach

Der von der DFG geförderte Fachinformationsdienst Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien befand sich im Jahr 2020 in der Mitte seiner zweiten Projektförderphase. Er bedient weiter die Forschung zur Nahost- und Islamwissenschaft sowie zum Christlichen Orient mit hochspezialisierten Materialien aus der MENA-Region in gedruckter wie elektronischer Form und bietet in zunehmendem Maße auch Beratung und Service zu forschungsnahen Diensten an.

Im Verlauf des Jahres 2020 wurden neben dem regulären Bezug von orientwissenschaftlicher Literatur aus der MENA-Region auch wertvolle Teile einer arabistischen Privatsammlung aus Leipzig erworben, die bereits katalogisiert werden konnten. Zudem wurde ein DFG-Projekt zur Katalogisierung und Digitalisierung einer umfangreichen 2018 erworbenen persischen Gelehrtsammlung (Sammlung Rahbar) bewilligt. Die Arbeiten hierzu begannen Ende 2020.



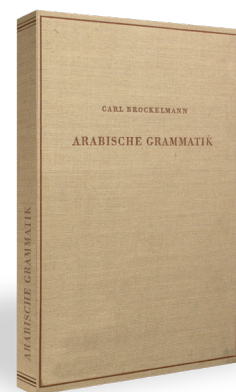
Gelehrtsammlung Rahbar im Zwischenlager der ULB

Auf Grund der Pandemie wurden die Vorteile überregional verfügbarer FID-Lizenzen besonders deutlich. Diese verstärkte Nachfrage konnte der FID durch die Freischaltung neuer Nationallizenzen und durch zahlreiche zeitlich begrenzte Testzugriffe bedienen.



Miras Maktoob – E-Books mit kritischen Editionen persischer und arabischer Manuskripte als Nationallizenz

Daneben baute der FID Nahost über sein Open-Access-Fachrepositorium MENAdoc das Angebot an frei zugänglichen aber noch urheberrechtsbewehrten digitalen Quellen und Forschungsarbeiten aus. Über die FID-eigene Webseite MENALIB können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Publikationen im Green Open Access zweitveröffentlichen. Zudem wurde der Service der DNB, vergriffene Werke zu digitalisieren, konsequent genutzt und ca. 400 Bände aus der Zeit vor 1966 wurden retrodigitalisiert.



Retrodigitalisierter Klassiker der Fachliteratur: Arabische Grammatik von Carl Brockelmann, 1960

Um in Zukunft die bisher digitalisierten Seiten mit arabischer Schrift im Volltext ausliefern zu können, startete der FID ein bis 2021 laufendes Projekt, bei dem mittels der Open-Source-Software Tesseract ein Trainings-workflow zur Verbesserung der OCR-Ergebnisse bei arabischen Texten erstellt werden soll. Das Modell und die im Vorfeld generierten Ground-Truth-Daten stehen anschließend für die Nachnutzung in anderen Projekten zur Verfügung.

In der zweiten Jahreshälfte verzeichnete das Team des FID vermehrt Anfragen aus laufenden Forschungsprojekten zum Forschungsdatenmanagement und dem Umgang mit orientwissenschaftlichen digitalen Daten. Als Reaktion hat der FID seine Beratungsangebote intensiviert und wird diese Bedarfe bei seiner künftigen Weiterentwicklung berücksichtigen.



Aktuelles Design @menalib: der Fachinformationsdienst ist seit 2016 aktiv bei Twitter

Die Online-Aktivitäten des FID wurden 2020 durch den weiteren Ausbau des Webportals MENALIB und mit einer stärkeren Präsenz im sozialen Netzwerk Twitter intensiviert. Zum Jahresende näherte sich die Anzahl der Twitter-Follower der 2000er Marke, womit der FID einen großen Grad an nationaler und internationaler Vernetzung erreicht hat.

Eine konsequente Verankerung in Fachgesellschaften, Seminaren und Forschungsinstitutionen bleibt weiterhin ein erklärtes Ziel des FID, wofür 2020 Online-Tutorials, Newsletter und Social-Media-Beiträge ein geeignetes Mittel waren.



Der Fachinformationsdienst Nahost und seine fachlichen und regionalen Kooperationen

Für das Jahr 2021 plant der FID seine 3. Förderphase (2022–24) bei der DFG zu beantragen. Eine neue Herausforderung wird dann die weitere Vernetzung mit anderen Fachinformationsdiensten sein. Bei regionalen oder fachlichen Schnittmengen sollen gemeinsame Serviceleistungen ausgebaut werden, um in einem Prozess der Selbstorganisation längerfristige Strukturen zu entwickeln. Mit Kooperationen zu Asien, Osteuropa, Jüdische Studien und Geschichte konnte dafür bereits 2020 der Grundstein gelegt werden.

# Impressum

Jahresbericht 2020  
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB)  
August-Bebel-Straße 13/50  
06108 Halle (Saale)  
bibliothek.uni-halle.de

## Herausgeber

Anke Berghaus-Sprengel, Direktorin der ULB

## Redaktion und Koordination

Anke Berghaus-Sprengel und Juliane Krebs

## Weitere Autoren

Anke Berghaus-Sprengel, Annette Mettin, Susann Özüyaman, Ellen Reihl, Miriam Heise, Mirjam Kant, Martin Scheuplein, Philipp Kampa, Thomas Hoffmann, Sven Naumann, Julia Knödler, Henry Gerlach

## Layout, Satz und Umschlaggestaltung

Eddie Weikert

## Druck

WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Sofern nicht anders angegeben, Abbildungen ULB

Lizenz dieses Jahresberichts: CC BY 4.0 (Urheber: ULB Sachsen-Anhalt). Inhalte die weiteren Bedingungen unterliegen, sind entsprechend gekennzeichnet.





